© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zum Tode August Weismanns.

Von

H. Lohmann.

Am gleichen Tage wie unser Ehrenmitglied Hermann Strebel, am 6. November v. Js., entschlief in Freiburg i. Br. ein anderes Ehrenmitglied des Vereins, August Weismann. Fast fiel auch der Geburtstag beider Männer zusammen, denn Strebel war am 1., Weismann am 17. Januar 1834 geboren, und beide waren Kinder großer deutscher Handelsstädte, die von jeher auf die Pflege der Wissenschaften einen besonderen Wert gelegt hatten: Strebel ein Hamburger, Weismann ein Frankfurter. Aber jener konnte nur seine berufsfreie Zeit der Forschung widmen, während dieser von Jugend auf der Wissenschaft ganz hat leben können.

Zunächst allerdings studierte Weismann, wie das aber in jener Zeit allgemein Brauch der Zoologen war, Medizin und besuchte neben deutschen auch ausländische Universitäten, vor allem Wien und Paris. Auch war er 2 Jahre hindurch Leibarzt des Erzherzogs Stephan von Österreich. Dann aber ging der 29jährige nach Gießen, wo Leuckart damals den Lehrstuhl für Zoologie bekleidete, und widmete sich von nun an ganz und gar der Zoologie. Noch im gleichen Jahre habilitierte er sich in Freiburg, wurde 3 Jahre später ebendort außerordentlicher und 1871 ordentlicher Professor und hat seitdem nie Freiburg verlassen.

Die ersten Arbeiten Weismanns behandeln medizinische Aufgaben (Neurome und Muskelfasern 1859 und 1862). Auf zoologischem Gebiete wandte er sich unter Leuckart der Erforschung der Insektenmetamorphose zu, studierte dann mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

großartigem Erfolge den Bau und die Lebensgeschichte der Cladoceren und gab 1883 sein grundlegendes Werk über die Entstehung der Sexualzellen bei den Hydromedusen heraus. Daneben gingen Studien über den Saisondimorphismus der Schmetterlinge und die Verwandlung des Axolotel in Amblystoma und anderes einher. Alle diese Arbeiten waren durch die Zuverlässigkeit der Beobachtung, die klare Darstellung und hervorragende Illustrierung sowie die allgemeinen und bedeutenden Gesichtspunkte vorbildlich. Trotzdem bildeten sie im Lebenswerk WEISMANNS nur die Vorarbeiten für seine deszendenztheoretischen Forschungen, die ihm in allerkürzester Zeit einen Weltruf erwarben und ihn neben HAECKEL zu dem bedeutendsten Vorkämpfer der Abstammungslehre in Deutschland erhoben.

Beide Forscher haben ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst der Entwickelungslehre gestellt, deren begeisterte Anhänger sie vom ersten Erscheinen der »Entstehung der Arten« ab waren. Aber jeden fesselte eine andere Seite dieser neuen Lehre. Während HAECKEL ganz aufging in der Erforschung der verwandtschaftlichen Zusammenhänge der mannigfachen Gestalten des Tier- und Pflanzenreiches und mit seiner riesigen Arbeitskraft und dem genialen Blick für gesetzmäßige Zusammenhänge in der Fülle der Formen eine Organismengruppe nach der anderen durchforschte, um ein möglichst klares Bild von dem Stammbaume der Lebewesen zu gewinnen, ging WEISMANN unermüdlich jenen allgemeinen Erscheinungen der Vererbung, der Variation und der Selektion nach, auf denen die Möglichkeit der Entstehung neuer Arten überhaupt beruht. Schon 1866 betrat er zuerst dieses Gebiet, aber erst 1891 erschien sein erstes grundlegendes Werk: »Die Amphimixis«, 1892 »Das Keimplasma« und 1896 »Die Germinalselektion«. In einer großen Zahl von kleinen Abhandlungen und Vorträgen wurden die in jenen Werken im Zusammenhange behandelten Fragen außerdem von WEISMANN einzeln besprochen. Sie alle zeichnet eine wundervoll klare Sprache aus und das ernste Bemühen, stets Schärfe der Beobachtung und eindringendes Durchdenken des Gegenstandes Hand in Hand gehen zu lassen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einen würdigen Abschluß fanden diese Arbeiten, die die ganze Vererbungs- und Abstammungslehre der Gegenwart erst möglich gemacht haben, in den geradezu klassisch geschriebenen »Vorträgen über Deszendenztheorie«, die in 2 Bänden 1903 zum 1. Mal erschienen, bereits im folgenden Jahre eine neue Auflage erlebten und voriges Jahr in 3. Auflage gedruckt wurden.

Der Lebensabend des greisen Forschers, der von seinen zahlreichen, über die ganze Erde verbreiteten Schülern hoch verehrt wurde, wurde leider durch ein schweres Augenleiden getrübt; 1912 legte er nahezu blind seine Lehrtätigkeit nieder. Ein sanfter Tod hat ihn jetzt von seinen Leiden erlöst.

Unter den Naturforschern jener großen Zeit, in der der Entwickelungsgedanke die Welt eroberte und zur unerschütterlichen Grundlage der gesamten Biologie wurde, wird WEISMANN immer mit HAECKEL zusammen als einer der Ersten genannt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Hamburg

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 22

Autor(en)/Author(s): Lohmann Hans

Artikel/Article: Zum Tode August Weismanns 5-7